

# BayBlatt

Die Information des Ehemaligen-Vereins  
des Gymnasiums Bayreuther Straße

Ausgabe Nr. 5 im Mai 2009



<http://www.gymbay.de/ehemalige/>

## Inhalt

Editorial	S. 1
Mitgliederversammlung 2009	S. 1
Das Konzept für die Sternwarte	S. 2
Die Jg. 8 und die "Zauberflöte"	S. 3
Mitglieder stellen sich vor: J. Hollmann	S. 6
Chinesisch am GymBay - ein Interview	S. 7
Neues vom GymBay	S. 9
Termine im Schulleben	S.11
Mitglieder-Werbeaufwurf	S.12

## Editorial

Liebe Ehemalige,  
unsere Schule macht weiter von sich reden: Unterrichtsfächer wie Technik oder Chinesisch lassen aufhorchen, Kreativität im Opernhaus gewinnt einen 1. Preis, eherner Gesetze wie die 45 minütige Schulstunde kippen, die Sternwarte sieht ihrer Auferstehung entgegen. Die Mitgliederversammlung des Ehemaligenvereins zieht ein positives Resumée des letzten Jahres. Was will man mehr?

*Vorstand und Redaktion*

## **Die ExGymBay-Mitglieder waren angetan**

Die Mitgliederversammlung 2009 konnte viel Positives entgegennehmen

*von Ralf Kreuser, Beisitzer zum Vorstand ExGymBay,*

Nachdem die letzten Klänge des restaurierten Steinway-Flügels, angestimmt von Tim Gärtner, aktiver GymBay-Schüler, verklungen waren, konnte Vereinsvorsitzender Mucke die Versammlung eröffnen. Erschienen waren etwa 20 Vereinsmitglieder. Andreas Mucke blickte zurück auf ein aktives Ehemaligen-Jahr mit Preisverleihung an den besonders engagierten Abiturienten Patrick Ansorge, an die Mitwirkung beim Berufsinformationstag, die finanzielle Förderung von Schulaktivitäten und der Restaurierung des Flügels, an die Wiederbelebung des BayBlatts und an die gelungene Feuerzangenbowle. Der Verein wird auf der nächsten Abi-Feier erneut Zeichen setzen und dort auch um neue Mitglieder werben.

Schatzmeister Farwick konnte ebenfalls über eine positive Entwicklung berichten.

3.830 € wurden eingenommen, zu etwa 70% aus Mitgliedsbeiträgen der 113 Mitglieder (Stand 31.12.2008), ferner aus Spenden und dem Verkauf der "100 Jahre GymBay" - DVD. Ausgegeben wurden 3.296 €, 83% davon für schulische Projekte, kleine Beträge für die Feuerzangenbowle (die aber Spendeneinnahmen erbrachte) und etwas Bürokratie. Der Jahresüberschuss von über 500 € stockte das Eigenkapital auf über 5.000 € auf, so dass der Verein für die neuen Projekte gerüstet ist. Offen sind zudem einige nicht bezahlte Mitgliedsbeiträge, deren Schicksal abzuwarten ist. Einige dieser Mitglieder, die zwei Jahre ihre Beiträge nicht bezahlt hatten, wurden von der Mitgliederversammlung ausgeschlossen.

Da die Kassenprüfer keine Beanstandungen vorzubringen hatten, wurde der Vorstand entlastet.

Nach dem Genuss köstlicher Frikadellen und einer würzigen Goulaschsuppe setzte der Vorsitzende Mucke gegen 20:30 Uhr die Versammlung in nunmehr öffentlicher Sitzung fort. Nachdem erneut die Schumann-Sonate, von Tim Gärtner dem Flügel entlockt, verklungen war, stellte Physiklehrer Dr. Heinicke sein Konzept für die Sternwarte vor. Es wird im folgenden Artikel weiter unten erläutert.

Die Ausführungen von Schulleiter Detlef Appenzeller zum Technik-Unterricht und zum neuen Studentakt sind

ebenfalls gesondert in diesem BayBlatt (Seite x) dargestellt. Herr Appenzeller - auf die entsetzlichen Ereignisse in Winnenden angesprochen - erläuterte, dass es keine absolute Sicherheit geben könne. Alle Wuppertaler Schulleiter haben an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, die auf eine solche Situation vorbereiten und das Schlimmste verhüten könnten. Darüber hinaus sind zahlreiche Projekte durchgeführt worden, die darauf abzielen, Mobbing und Streit unter den Schülern zu verhindern und die Kommunikation zu fördern. Aber die Zahl psychisch kranker Kinder nehme zu. Lehrer und Eltern seien zunehmend gefordert.

---

## Die alte Sternwarte sieht ihrer Auferstehung entgegen

Das Konzept von Dr. Heinicke erscheint realisierbar

von Ralf Kreuser, Beisitzer zum Vorstand ExGymBay

Das BayBlatt hatte in seiner letzten Ausgabe von den Überlegungen zur Reaktivierung der Sternwarte berichtet. Mit Spannung erwarteten daher die Teilnehmer der Mitgliederversammlung den Bericht von Herrn Studienrat Dr. Heinicke, der auch zentrale Verantwortung beim Technik-Unterricht trägt, zum Konzept für die Wiederherstellung der Sternwarte.

Als Voraussetzungen für die Durchführung einer Wiedererrichtung nannte Herr Dr. Heinicke zunächst die Abdichtung des Kuppeldachs. Diese Maßnahme fällt in die Verantwortung des städtischen Gebäudemanagements, mit dem die Schulleitung gemeinsam mit dem Vereinsvorstand im Gespräch ist. Ferner muss die Mechanik und die Elektrik der

Kuppel überholt werden. Denn bei Sternbeobachtungen muss die Kuppel gedreht werden können. Das Problem der zurzeit noch etwas hakenden Kuppel erscheint aber lösbar. Der 3. Schritt ist dann die Montage und Justierung des Teleskops, das zurzeit noch im Keller liegt. Es sollte mit einer Nachführungseinrichtung ausgestattet werden, um Himmelsobjekte auch über einen längeren Zeitraum beobachten zu können.

Als notwendige Neuanschaffungen werden eine Peilvorrichtung, eine handelsübliche Spiegelreflex-Kamera und ein leistungsfähiges Notebook angesehen, um auch anderen Schülern, die nicht gerade durch das Teleskop schauen, die Sternbeobachtung zu ermöglichen.

Schließlich wird noch ein fest installierter Beamer im Physik-Raum für sinnvoll erachtet.

Die Sternwarte könnte dann weiter ausgebaut werden, indem man eine elektronische Nachführung für Kuppel und Teleskop installiert sowie einen Spektro-



skopievorsatz sowie diverse Filter und optische Vorsätze anschafft.

Herr Dr. Heinicke stellt sich die Einbindung der Sternwarte in den laufenden Schulbetrieb vor. So soll es eine feste Unterrichtseinheit "Astronomie" in der Mittelstufe sowie Astronomie AG's in allen

Jahrgangsstufen geben. Es wird auch öffentliche Veranstaltungen und Schauvittrinen oder digitale Bilderrahmen für die Beobachtungsergebnisse geben.

Das Konzept fand bei den Vereinsmitgliedern große Zustimmung, zumal es für unsere Schule ein hervorragendes "Marketing-Instrument" darstelle. Es passt nach Auffassung von Schulleiter Appenzeller auch in das Konzept der Wiederbelebung technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkte an der Schule.

Wichtig ist, dass die Arbeit auf mehreren Schultern ruht, dass mehrere Lehrer bei dem Projekt mitarbeiten, dass bis auf Weiteres finanzielle Kontinuität gewährleistet ist. Da der finanzielle Aufwand in einer verkraftbaren Größenordnung eingeschätzt wird, hat sich der Verein zu einer Startfinanzierung von 2.500 € bereit erklärt. Die funktionstüchtige Sternwarte soll bis zur "Woche der Schulastronomie" (09.-15.11.2009) in einer Sonderveranstaltung präsentiert werden.

---

## Kreativität steht am GymBay hoch im Kurs

Die Jgst. 8 gewinnt den 1. Preis für die Ausstattung der "Zauberflöte"

*von Frau Oberstudienrätin Doris Dopf, Deutschlehrerin am GymBay*

Metall und Watte, Buchseiten, Schwämme, die in rote Farbe getaucht wurden. Laub, Federn, Holz, Nägel, Kaninchendraht und Pappmaché – daraus bestehen die Kleider von Papageno und Co. Monostatos und die Königin der Nacht erstarren zu Wehrtürmen oder Waffen, Pamina scheint als weiß-rosa Wölkchen zu schweben und Papageno ist die Natur pur. Die Kulissen, in denen diese Figuren auftreten sollen, nehmen das Spiel mit Materialien und Farben auf. Sarastros Reich

ist z.B. aus flauschiger Watte, während der Saal der Königin vor Nägeln starrt.

Als die 8a zusammen mit ihrer Kunstlehrerin Frau Mies und Frau Dopf, der Deutsch- und Klassenlehrerin, im Sommer 2008 in der Zeitung von der Ausschreibung der Wuppertaler Oper erfuhr, dass Klassen gesucht würden, die Bühnenbilder und Kostüme für die „Zauberflöte“ entwerfen wollen, waren sofort alle dabei. Die letzten Wochen des Schuljahres wurden mit der Lektüre und Deutung des Librettos gefüllt



und dann ging es im neuen Schuljahr an die Umsetzung im Kunstunterricht. Begleitet wurde dieser fächerübergreifende Projektunterricht von den wunderbaren Klängen Mozarts. Manchmal sang man sogar im Chor die Lieder mit.

Die Klasse hatte sich nicht wenig vorgenommen: Durch Materialien und Formen sollte das Wesen der Figuren in Kostüm und Bühnenbild zum Ausdruck kommen. Dabei sollte vorwiegend mit gesammeltem und gefundenen Materialien gearbeitet werden.



*Im Foyer des Opernhouses war diese Installation des GymBay-Bühnenbildes ausgestellt - leider nur mit einer schwachen Handy-Kamera aufgenommen*

Es ist schon außergewöhnlich, wie tief die jungen Künstler und Künstlerinnen in das Werk Mozarts eingedrungen sind. Sie begreifen die Oper im Kern als Variation eines uralten Sagenmotivs: als den Kampf dunkler urzeitlicher Mächte, die nur Hass, Gewalt, Trieb und Egoismus kennen, mit dem Reich des Lichts, der Liebe, Güte und Vernunft, kurz der Aufklärung, für das Sarastro steht. Dabei sehen sie die Figuren durchaus nicht nur schwarz oder weiß. So ist Pamina zwar auf den ersten Blick ein zartes, feminines Wesen im Tutu, aber wenn man ihr Kostüm genauer

betrachtet, so findet man die runden Formen aus kantigen, spitzen Pergamentkugelchen geformt, die ihre Herkunft aus dem Reich ihrer Mutter verraten.

Sarastro ist nicht nur die Güte und das Licht in Person, da ist auch ein metallener Stab, der seinen Machtanspruch und seine Unnachgiebigkeit ausdrückt. Der Mohr Monostatos, der sich so wehrhaft im Panzer mit Nägeln zeigt, verletzt bei genauerem Hinsehen auch sich selbst.

Taminos blutrote Hose aus Schwämmen steht symbolisch für Mut, Liebe und Weichheit.



*Die Kostüm-Entwürfe der 1. Preisträger*

Zu sehen waren diese Objekte im Foyer der Oper, wo sie auf die Bewertung der Jury warteten. Bei einer Vorschau im November konnten die Jugendlichen den Regisseur und die Theaterpädagogen mit ihrer professionellen Präsentation und ihrer Kreativität wirklich beeindrucken. Da sie die Sieger sind, dürfen sie demnächst eine echte Opernausstattung entwerfen.

*(Die Mitteilung zum Gewinn des 1. Preises auf der nächsten Seite)*

## Wir gratulieren den Siegern



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs zur Zauberflöte,

Ihre Bühnenbild- und Kostümentwürfe sind jetzt schon knapp drei Wochen im Foyer der Oper zu sehen und wecken bei den Besuchern reges Interesse!

Auch wir sind sehr angetan von den Ergebnissen, alle Entwürfe haben etwas ganz besonderes und die Wahl eines Siegers ist uns nicht leicht gefallen. Aber es ist nun mal ein Wettbewerb und wir mussten uns entscheiden:

Die Möglichkeit, in der nächsten Spielzeit an der Gestaltung des Bühnenbildes für ein Kinderstück mitzuarbeiten, möchten wir gerne der Gruppe des GYMNASIUMS BAYREUTHER STRASSE (Frau Dopf und Frau Mies) ermöglichen. Diese Gruppe hat also den HAUPTPREIS gewonnen! Wegen der Einzelheiten setzen wir uns in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung.

Aber auch die Gruppen des CARL - DUISBERG – GYMNASIUMS (Frau Windhoff) und des GYMNASIUMS SEDANSTRASSE (Herr Uellendahl) sollen nicht leer ausgehen. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine Freikarte für eine Vorstellung (Oper oder Schauspiel) ihrer bzw. seiner Wahl.

Darüber hinaus möchten wir uns gerne noch einmal mit allen Gruppen gemeinsam treffen, um uns auszutauschen und zwar am **Freitag, den 13. März um 17 Uhr** im sogenannten Kronleuchterfoyer des Opernhauses. Teilen Sie uns doch bitte mit, ob und mit wie vielen Schülern Sie daran teilnehmen.

Die Ausstellung wird noch bis zum 27. Februar nachmittags zu sehen sein, ab dann können die Werke wieder abgeholt werden.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme am Wettbewerb.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Wuppertaler Bühnen

Miriam Rösch

Markus Höller

## Unsere Reihe Mitglieder stellen sich vor

In dieser Ausgabe:  
**Joachim Hollmann**



Hallo liebe Mitglieder und Freunde des ExGymBay. Wenn Andreas Mucke auch in der letzten Ausgabe ganz neutral von sich in der dritten Person erzählen ließ, gestattet mir bitte die einfache Variante.

Ganz kurz zur Historie: 1978 Abitur, dann Bundeswehr und schließlich eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Vorwerk & Co. Elektrowerke KG (das sind die mit den Staubsaugern). Da blieb noch Zeit fürs Musikmachen. Als Drummer bei RCM reichte es aber leider nicht, um davon zu leben. An Hobbies blieb dann nur noch das Kochen

Also hieß es den Ernst des Lebens auch ernst zu nehmen. Bei Storch (zwischenzeitlich europäischer Marktführer bei Malerwerkzeugen und Profigeräten) startete ich im Vertrieb. Später wechselte ich intern ins Produktmanagement, studierte nebenbei Marketing und durfte zuletzt als Werbeleiter kreativ werden.

Mit 40 Jahren verwirklichte ich dann meinen Traum von der Selbstständigkeit mit einer eigenen Werbeagentur. Schwerpunkte neben der klassischen Werbung (also Corporate Design, Broschüren, Web-Konzepte etc.) sind die Marketingberatung (auch für Existenzgründer), die Produktion von Hörmarken und das Begleiten von Veranstaltungen. Ganz neu in der gerade umgebauten KG ist mein Sohn Sven, der hier neben dem Besuch des Wirtschaftsgymnasiums seine musikalische Zukunft gestaltet. Wenn ihr also mal einen Bar- oder Lounge-Pianisten braucht oder eure Veranstaltung mit einem guten Konzert „Moments like Elton John“ (Piano & Gesang) bereichern wollt, sagt mir bitte Bescheid.

Den Netzwerkgedanken des ExGymBay nutze ich jetzt einfach mal zur direkten Akquisition (einer muss ja anfangen). Eine Geschäftsbeziehung unter „Bekanntem“ ist in der Regel sehr viel einfacher, effizienter und vor allem vertrauensvoller. Und dass Werbung (gerade mit den damit verbundenen Chancen in der momentan wirklich sehr angespannten Wirtschaftssituation) mehr als nützlich und auch noch bezahlbar ist, stelle ich gern unter Beweis. Bei Interesse erreicht man mich telefonisch (02 02 / 26 55 200), per Fax (02 02 / 26 55 201) oder per E-Mail ([joachimhollmann@t-online.de](mailto:joachimhollmann@t-online.de)).





## "Die völlig unbekannte Sprache reizte mich"

Ein Gespräch mit Carl Siepen (Jgst. 12) über den GymBay Chinesisch- Kurs

**BayBlatt:** *Du gehörst zu den Standhaften, die jetzt schon seit 2 Jahren Chinesisch lernen. Was ist denn so attraktiv ausgerechnet an Chinesisch?*

**Carl:** Es war die völlig unbekannte Sprache, die mich reizte. Und das ist noch immer so.

**BayBlatt:** *Haben viele ein solches Durchhaltevermögen wie Du?*

**Carl:** Na ja, als wir vor 2 Jahren anfangen, waren wir etwa 20, jetzt sind wir in unserer Gruppe noch 4 vom GymBay. Das macht aber großen Spaß, weil es einen sehr intensiven, guten Unterricht ermöglicht. Es gibt auch noch eine 2. Gruppe mit 4 Schülern, 2 vom GymBay und 2 vom CFG.

**BayBlatt:** *Und wie ist der Kursus organisiert?*

**Carl:** Der Kurs läuft an der Bergischen Universität. Anfangs war es ein Tandemkurs, mit chinesischen Studenten, die ihr Deutsch verbessern wollten. Diese Form hat sich aber nicht bewährt. Wir treffen uns jetzt jede Woche für 1 ½ Stunden mit unserem Chinesisch-Lehrer. Er heißt Zufeng Wu, ist Maschinenbau-Student und lebt seit 5 Jahren hier.

**BayBlatt:** *Wie bringt einem ein Maschinenbauer denn Chinesisch bei?*

**Carl:** Er schult unsere Aussprache und unser Hörverständnis, was besonders wichtig ist, da im Chinesischen viele Wörter verschiedene Bedeutungen haben können. Sie unterscheiden sich nur in den unterschiedlichen Betonungen der Silben, die man treffen muss. Der vermittelte Wortschatz orientiert sich stark an praktischen Erfordernissen, wie z.B. Konversation, eine Wegbeschreibung, Fragen und Antworten im Restaurant oder im Krankenhaus.

**BayBlatt:** *Ist nun nach Deinem Eindruck Chinesisch eine besonders schwierige Sprache?*

**Carl:** Wie bei jeder Sprache kommt es auf den Lernenden an, wie er das subjektiv empfindet. Generell lässt sich sagen, dass die Schrift schwierig zu lernen ist. Heute werden etwa 5.000 Schriftzeichen verwendet. Um eine Zeitung lesen zu können, muss man etwa 3.000 Schriftzeichen beherrschen. Die Grammatik ist vergleichsweise einfach. Es gibt keine anderen Endungen bei Deklination oder Konjugation oder bei Zeiten und auch keine Artikel. Die Stellung des Wortes im Satz erklärt eigentlich alles. Auf mich wirkt der Aufbau der Sprache sehr logisch und durchdacht. Das Gleiche gilt für die Schriftzeichen, aus denen viel tiefer gehende Bedeutungen hervorgehen.

**BayBlatt:** *Wird denn im Unterricht neben der Sprache auch Wissen über Land und Leute vermittelt?*

**Carl:** Auf jeden Fall. Und auch das reizt mich daran besonders, da ich mich sehr für asiatische, speziell auch chinesische Kultur und Philosophie interessiere. Auch darüber sprechen wir mit unserem Lehrer. Er erzählt auch viel aus dem Alltag und den Sitten und Gebräuchen in China. Zum Beispiel hat er uns kürzlich über die Art berichtet, wie die Chinesen das Neujahrsfest begehen, nachdem er im Frühjahr in seiner Heimat im Kreis seiner Familie das Fest gefeiert hatte.

**BayBlatt:** *Habt Ihr auch Kontakt zu anderen Chinesisch-Schülern und erfahrt, was die so machen?*

**Carl:** Ja, wir haben im März mit der anderen Gruppe zusammen an dem NRW-Kreativwettbewerb Chinesisch in Dortmund teilgenommen. Er war vom Kultusministerium, der Chinesischen Botschaft und dem Düsseldorfer Konfuzius-Institut veranstaltet worden. 1. Preis war ein Sprachkurs in Peking. Man musste ein 15 minütiges Theaterstück aufführen, das die chinesische Kultur widerspiegeln sollte. Wir hatten uns etwas - wie wir fanden - Kreatives mit alten chinesischen Sprichwörtern, Kalligraphie, Kung Fu und chinesischen Liedern ausgedacht. Wir haben auch sehr auf verständliche Aussprache geachtet. Gewonnen hat eine Aufführung des "Dschungelbuch" auf Chinesisch. Diese Bewertung fanden wir schon komisch. Aber trotzdem wollen wir beim nächsten Mal wieder mitmachen, da es uns allen sehr viel Spaß gemacht hat und eine gute Erfahrung war.

**BayBlatt:** *Hast Du schon eine Vorstellung, wie es bei Dir nach dem Abi mit Chinesisch weitergehen soll?*

**Carl:** Der Kursus läuft dann sicherlich aus. Aber ich will dem Chinesischen natürlich treu bleiben. Ich versuche, meine Wehrpflicht in Form eines Freiwilligen Sozialen Jahres in China abzuleisten. Wegen der wenigen Plätze ist das allerdings sehr schwierig. Aber ich würde schon gerne mal eine gewisse Zeit in China leben.

**BayBlatt:** *Dann wünschen wir Dir dafür viel Glück. Vielen Dank, dass Du unsere Fragen so bereitwillig und ausführlich beantwortet hast.*

(Die Fragen stellte Ralf Kreuzer, Mitglied des Erweiterten Vorstandes des ExGymBay)





## Neues vom GymBay

Schulleiter OStudDir Detlef Appenzeller berichtet

Die Arbeit der Schulleitung und der Lehrerinnen und Lehrer steht zurzeit voll im Zeichen der weiteren Veränderungen, die wir an der Schule umzusetzen haben: Die gymnasiale Oberstufe wird im kommenden Schuljahr neu strukturiert, für alle Schülerinnen und Schüler ist eine Übermittagsbetreuung anzubieten (einschließlich einer



Schulleiter  
Detlef Appenzeller

Versorgung mit warmen Mahlzeiten sowie unterschiedlichsten Lern-, Entspannungs- und Spaßangeboten). Unsere Hausaufgabenbetreuung soll weitergeführt und optimiert werden.

Vor allem aber beschäftigt uns gegenwärtig ein Thema: die 45 - Minuten -

Stunde, die seit vielen Jahrzehnten verbreitete Maßeinheit für schulisches Lernen, wird mit Beginn des neuen Schuljahres zugunsten einer 65-minütigen Unterrichtsstunde aus dem schulischen Alltag unserer Schule verschwinden. Wir versprechen uns davon deutlich mehr Ruhe, bessere methodische Gestaltungsmöglichkeiten für die einzelne Stunde, weniger schwere Schulranzen und größere Chancen für eine dauerhafte Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Manche Schulen haben sich bereits auf diesen Weg gemacht, so dass wir aus den Erfahrungen anderer lernen können. Das macht die Umstellung leichter, wird aber die

Anlaufschwierigkeiten nicht ganz beseitigen können. Nach zwei Jahren wollen wir unsere dann vorliegenden Erfahrungen kritisch betrachten und erneut in einen Beratungs- und Entscheidungsprozess einsteigen. Die Rückkehr zum alten 45-Minuten-Modell erscheint aber aus heutiger Sicht wohl als sehr unwahrscheinlich.

☉ Mit freudiger Erwartung sehen wir der Wiederinbetriebnahme unserer Sternwarte auf dem Dach des E-Gebäudes entgegen, ein Projekt, das der Ehemaligenverein angestoßen hat und das dieser nun auch durch seine fachlich versierten Mitglieder im Ablauf sachkundig begleitet. Der Verein investiert nicht nur eigene Arbeitsleistungen und stellt finanzielle Unterstützung bereit, sondern hat auch für die richtigen Kontakte gesorgt, durch welche die Umsetzung des Projektes angenehm beschleunigt werden konnte. An anderer Stelle in diesem BayBlatt erfährt der Leser Näheres.

☉ Unser Firmennetzwerk, mit dem wir vor allem im Rahmen unseres Technikunterrichts zusammen arbeiten wollen, konnte durch eine Vereinbarung mit dem Siemens-Konzern um einen starken Partner erweitert werden.

Mit Vorwerk, Brose, Schmersal Sachsenröder, Muckenhaupt & Nusselt, E/D/E und nun auch noch Siemens als Partner sind wir in Wuppertal mit unseren regionalen Wirtschaftskontakten so gut aufgestellt wie sonst keine andere Schule in Wuppertal. In der Zukunft wird es darauf ankommen, unsere Kontakte noch mehr dazu zu

nutzen, unseren Schülerinnen und Schülern *attraktive Ausbildungsangebote* für die Zeit nach der Schule zu machen. Schon jetzt versuchen wir durch Bewerbungstrainings, Assessment-Center, Vermittlung von Praktikantenplätzen, wechselseitigen Besuchen in Schule und Betrieb das Arbeitsleben näher an unsere Schülerinnen und Schüler heranzuführen, um deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Es gibt noch viel zu tun – aber ein guter Anfang ist gemacht.

© Kurz vor den Sommerferien starten auch wieder unsere kulturellen Aktivitäten: Auftaktveranstaltung ist eine Musical-Aufführung unserer Chorklasse unter Leitung von Herrn Krügermann (04.06., 19:00, Aula). Am 18. Juni um 19:00 wird dann unser Orchester, das von Herrn Krügermann und Herrn Schroeder betreut wird, das diesjährige große Schulkonzert in

der Aula veranstalten. Auch Herr Fries hat seine Theatertruppe wieder fit für die nächste Aufführung gemacht. Diese trägt den geheimnisvollen Titel *Warum nicht Schillers Haydutlar?* Und wird außer im GymBay auch im Wuppertaler Rex-Theater aufgeführt. Eine Exklusiv-Veranstaltung für den Ehemaligen-Verein ist ebenfalls vorgesehen (Siehe auch unter "Termine im Schulleben, Seite 11).

Der Differenzierungskurs *Darstellen und Gestalten* unter Leitung von Frau Dopf plant eine Aufführung für einen Zeitpunkt nach den Sommerferien. Sobald der Termin feststeht, wird er an dieser Stelle veröffentlicht.

*Detlef Appenzeller*  
Schulleiter

**Der Verein bleibt aktiv – bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie uns weiterhin.**

**Es informiert Sie ständig:**

<http://www.gymbay.de/ehemalige/>

**...und daran denken:**

Den Mitgliedsbeitrag bitte pünktlich überweisen (soweit er nicht eingezogen wird).

**Spenden erbeten**

auf das Konto 185 199, Stadtparkasse Wuppertal (BLZ 330 500 00)

## Termine im Schulleben.....

### Konzerte:

- Donnerstag, 4. Juni 2009, 19:00 Uhr: Die Chorklasse präsentiert sich mit einem Musical in der Aula
- Donnerstag, 18. Juni 2009, 19:30 Uhr: Das Große Schulkonzert mit dem Schulorchester, der Bläsergruppe und Solisten mit einem gemischten Programm

### Theater AG - Aufführungen:

#### ***"Warum nicht Schillers Haydutlar (Räuber)?" von Ulrich Land***

- Freitag, den 19. Juni 2009, 19:30 Uhr: Premiere in der Aula des Gymnasiums Bayreuther Straße
- Sonntag, den 21. Juni 2009, 19:30 Uhr: Aufführung im Rahmen der Schultheater-Woche im Rex-Theater
- Freitag, den 26. Juni 2009, 19:30 Uhr: Exklusivaufführung im GymBay (Aula) u.a. auch für den Ehemaligenverein

***Eintrittskarten*** für diese Veranstaltung erhalten Sie ausschließlich über eine Vorabreservierung. Als Reservierung gilt die Einzahlung des Eintrittsgeldes von 5,- € je Besucher auf unser vereinseigenes Konto bei der Stadtparkasse Wuppertal, Kto.-Nr. 185199, BLZ 330 500 00

***bis zum 17. Juni 2009***

*oder bei unserem Schatzmeister Bernd Farwick*

*per e-mail [btnt.farwick@arcor.de](mailto:btnt.farwick@arcor.de) oder Telefon 0202-720859*

## Persönlicher Aufruf unseres Vorsitzenden Andreas Mucke:

### **Mitglieder werben Mitglieder**

Um den Verein auf eine breitere Basis zu stellen, wollen wir deutlich mehr Mitglieder für unseren ExGymBay gewinnen. Hierzu werben wir u.a. auf Ehemaligenveranstaltungen, auf Abi-Bällen mit einem eigenen Info-Stand oder auf der Internetseite der Schule. Aber die effektivste Form der Mitgliedergewinnung ist immer noch die durch persönliche Werbung durch Vereinsmitglieder. Daher sind Sie / seid Ihr alle aufgerufen, fleißig die Werbetrommel zu rühren, wenn Ehemalige in Sicht sind, die (unverständlicherweise) noch nicht Mitglied unseres ehrenwerten Vereins sind. Beitrittsformulare finden sich auf der Homepage des GymBay und im Anhang zu diesem BayBlatt. Also, liebe ExGymbayer, bitte fleißig Mitglieder werben. Denn wenn jeder von Ihnen und Euch nur eines bringt, haben wir bald deutlich mehr als 200 Ehemalige im Verein! Für den fleißigsten Werber lässt sich der Vereinsvorstand etwas einfallen....

Mit großen Erwartungen und herzlichen Grüßen



*Andreas Mucke*  
- Vorsitzender -